



Nord Spitsbergen Explorer

Ins Packeis – Eisbären & Wale

28 Juni – 7 Juli, 2026

An board m/v Plancius



Die M/V Plancius wurde 1976 als ozeanografisches Forschungsschiff für die Königlich-Niederländische Marine gebaut und erhielt den Namen „Hr. Ms. Tydeman“. Das Schiff wurde 2009 komplett zu einem Passagierschiff umgebaut und entspricht den neuesten SOLAS-Vorschriften (Safety Of Life At Sea). Die M/V Plancius ist 89 m lang, 14,5 m breit und hat einen maximalen Tiefgang von 5 m. Sie verfügt über Eisklasse 1D, eine durchschnittliche Reisegeschwindigkeit von 10,5 Knoten und drei Elektro-Diesel-Motoren.



Kapitän Matei Mocanu

und seine internationale crew mit 49 Matrosen

Chief Officer:	Sjoerd van Hoek	[Niederlande]
Second Officer:	Aleksandrs Spiridonovs	[Lettland]
Third Officer:	Antti Liginell	[Finnland]
Hotel Manager:	Jeroen Barnes	[Niederlande]
Head Chef:	Gaurav Bawa	[India]
Sous Chef:	Donal Cielo	[Phillipinen]
Ships doctor:	Sjoerd Verschoor	[Niederlande]
Expedition Leader:	Philipp Schaudy	[Österreich]
Ass. Expedition Leader:	Chloé Marechal	[France]
Expedition Guide:	Ursula Tscherter	[Schweiz]
Expedition Guide:	Daniels Karin Amby	[Schweden]
Expedition Guide:	Isabelle Schulz	[Deutschland]
Expedition Guide:	Katrin Frosin	[Deutschland]
Expedition Guide:	Ross Wheel	[Großbritannien]
Expedition Guide:	Nathalie Ansel	[Frankreich]

WIR HEIßEN EUCH HERZLICH WILLKOMMEN AN BORD!

Tag 1 – Sonntag 28 Juni, Longyearbyen, Einschiffung

08h00 GPS Position: 78°14.1'N / 015°37.1'E

Wind: NNW2 • See: ruhig • Wetter: teils bewölkt • Lufttemperatur: +8°C



Viele unserer Gäste trafen am Tag der Einschiffung in Longyearbyen ein. Im Laufe des Nachmittags wurde das Gepäck vom Kai zur vor Anker liegenden *MV Plancius* in der Bucht gebracht. Gegen 16:00 Uhr wartete bereits eine gut gelaunte Schlange von Gästen darauf, die kurze Zodiacfahrt zum Schiff anzutreten. Das gute Wetter kam uns dabei sehr entgegen, sodass wir

nassee Zodiacfahrten auf einen späteren Zeitpunkt der Reise verschieben konnten. An Bord verging der Abend wie im Flug: Nach der Begrüßung folgten die Einweisung in das Schiff, die obligatorischen Sicherheitsbriefings, der Willkommenscocktail mit Kapitän Matei Mocanu und schließlich das erste gemeinsame Abendessen. Als die *MV Plancius* am Abend den Isfjord verließ und Kurs auf unser erstes Ziel nahm, bot sich den Gästen im sanften Licht der späten Abendstunden ein wunderschöner Blick auf die charakteristischen Tafelberge rund um den Fjord.

Tag 2 – Montag 29 Juni, Lilliehöök Gletscher & Anlandung bei Camp Zoe

08h00 GPS Position: 79°16.2'N / 011°39.4'E

Wind: N2 • See: ruhig • Wetter: bewölkt • Lufttemperatur: +9°C

Das leise Brummen der Motoren der *MV Plancius* begleitet uns noch, als uns Expeditionsleiter Philipp am frühen Morgen weckt. Wir fahren in den Krossfjord ein. Die Landschaft ist atemberaubend: Lange Gletscherzungen fließen zwischen steilen, schroffen Berggipfeln ins Meer. Die verschiedenen Blau- und Weißtöne des Eises spiegeln sich in der ruhigen Wasseroberfläche des Fjords. Das Wetter zeigt sich von seiner besten Seite.



Nach dem obligatorischen AECO-Briefing, bei dem wir an die Verhaltensregeln in der Arktis erinnert werden und Hinweise zur passenden Kleidung für die Anlandungen erhalten, steigen wir in die Zodiacs und fahren zum **Lilliehöökbreen**.

Fast drei Stunden verbringen wir auf dem

Wasser und genießen die beeindruckende Gletscherlandschaft. An der Gletscherfront gleiten unsere Zodiacs durch dichtes Treibeis, das leise knistert und in der Sonne glitzert. Immer wieder kündigen dumpfe Geräusche spektakuläre Kalbungen an. Küstenseeschwalben, Dreizehenmöwen und Eissturmvögel versammeln sich sofort an den frisch abgebrochenen Eisstücken, wo sie nach Nahrung suchen. Gerade als wir uns auf den Rückweg zur *MV Plancius* machen wollen, entdecken wir drei Bartrobben. Gemütlich liegen sie auf einer Eisscholle. Eine scheint sich entspannt für unsere Fotografen in Pose zu werfen, während eine andere immer wieder abtaucht und verspielt direkt vor unseren Zodiacs auftaucht.

Nach der Rückkehr an Bord erwartet uns das Mittagessen. Am Nachmittag bleibt noch etwas Zeit, die ersten Fotos zu sichten, bevor die Guides uns erneut zu den Zodiacs bitten und wir zur Anlandung bei **Camp Zoe** aufbrechen.



Die Hütte wurde für den Unternehmer Ernst Mansfield erbaut und nach seiner Tochter Zoe benannt. Ursprünglich diente sie der Prospektion von Bodenschätzen, einer Tätigkeit, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf Spitzbergen weit verbreitet war.

Kaum sind wir an Land, richtet sich die Aufmerksamkeit jedoch auf eine

Gruppe Rentiere, die sich gegenseitig den Hang hinaufjagen. Nachdem die ersten Fotos gemacht sind, führt Ursula die Teilnehmer des gemütlichen Spaziergangs in die faszinierende Welt der arktischen Pflanzen ein. Mit Lupen werden Moose, Flechten und winzige Blüten aus nächster Nähe betrachtet. Eine sportlichere Wandergruppe folgt zunächst den Rentieren und steigt anschließend unter der Leitung von Chloé zu einem höher gelegenen Aussichtspunkt auf. Eine dritte Gruppe entscheidet sich für einen ruhigen Spaziergang zu mehreren Aussichtspunkten, an denen Nathalie und Ross spannende Einblicke in das Ökosystem der arktischen Tundra geben.

Der Tag endet mit dem Ausblick auf das Programm des nächsten Tages sowie zwei kurzen Vorträgen: Nathalie gibt eine Einführung in die Arktis und Ursula stellt die Bartrobbe vor, ein gelungener Abschluss eines Tages voller Eislandschaften, Tierbeobachtungen und spannender Geschichte.

Tag 3 – Dienstag 30 Juni, Texas Bar & Jotunkjeldene & Gråhuken

08h00 GPS Position: 79°31.4'N / 012°20.4'E

Wind: NW32 • See: ruhig • Wetter: bewölkt • Lufttemperatur: +11°C

Am Vormittag besuchten wir die **Texas Bar**, eine kleine Hütte, die der berühmte Trapper Hilmar Nøis errichtete. Die Texas Bar war eine sogenannte Außenstation. Hilmar Nøis' Hauptstation befand sich im Sassendalen; von hier aus verbrachte er jeweils einige Tage damit, seine Fallen in der Umgebung zu kontrollieren. Heute wird die Hütte von Einheimischen als Freizeithütte genutzt. Bereits während unserer Anlandung entdeckten wir zwei Walrosse, die nahe der Anlandestelle im Wasser schwammen. Zunächst trafen sich alle Gäste an der Hütte und warfen einen Blick ins Innere, bevor wir uns in unsere drei Wandergruppen aufteilten. Die sportlichste Gruppe stieg die Hänge hinauf und wurde mit einem beeindruckenden Ausblick auf den Monacobreen und den Liefdefjorden belohnt. Die mittelschwere Wandergruppe blieb etwas tiefer im Gelände und entdeckte zahlreiche arktische Pflanzen und Blüten. Auf dem Rückweg von ihrem Aussichtspunkt fanden sie zudem frische Eisbärenspuren im Schlamm. Die gemütliche Wandergruppe verbrachte mehr Zeit an der Hütte und lauschte spannenden Geschichten aus dem Leben der Trapper. Anschließend unternahm sie einen kurzen Spaziergang zu einem Aussichtspunkt mit Blick auf den mäandrierenden Fluss, der ins Meer mündet, sowie auf die kleine Insel Hesteskoholmen. Rund um die Texas Bar konnten wir außerdem Svalbard-Schneehühner, Schneeammern und Schmarotzerraubmöwen beobachten.

Am Nachmittag fuhren wir in den **Bockfjord**, wo unsere zweite Anlandung des Tages stattfand. Unser Ziel war Jotunkjeldene, die „**warmen**“ **Quellen** Spitzbergens. Bereits von der Anlandestelle aus war der gelblich gefärbte Sinterkegel zu erkennen, der sich im Laufe der Zeit durch die mineralreichen Quellen gebildet hat. Am Strand teilten



wir uns erneut in drei Wandergruppen auf. Die sportlichste Gruppe unternahm eine längere Wanderung an den Hängen des Smørstabben. Vom höchsten Punkt ihrer Tour bot sich ein beeindruckender Blick auf den Friedrichbreen und den Adolfbreen. Unterwegs konnten außerdem Spitzbergen-Schneehühner beobachtet werden. Die mittelschwere Wandergruppe erkundete das flachere Gelände rund um Jotunkjeldene und entdeckte zahlreiche interessante Pflanzen, darunter die Silberwurz (*Dryas*

octopetala). Auch die gemütliche Wandergruppe meisterte das anspruchsvolle Gelände und erreichte die warmen Quellen, wo sie die eindrucksvollen Sinterterrassen bewundern und beobachten konnte, wie das warme Wasser langsam aus den Quellen austritt. Das Wasser in Jotunkjeldene hat eine Temperatur von etwa 24 °C. Die Quellen erwärmen nicht nur ihre unmittelbare Umgebung, sondern bieten auch einem von Chloés Lieblingstieren einen Lebensraum: dem Bärtierchen (Tardigrade). Dieser winzige Organismus ist erstaunlich widerstandsfähig, kann extreme Temperaturen überstehen und lebt in den unterschiedlichsten Lebensräumen.

Am Abend nach dem Abendessen fuhren wir an Gråhuken vorbei, wo die österreichische Schriftstellerin Christiane Ritter während ihres Überwinterungsaufenthaltes auf Spitzbergen lebte. Isabelle und Nathalie erzählten aus ihrem außergewöhnlichen Leben in der Arktis und lasen einige Passagen aus ihrem Buch *Eine Frau erlebt die Polarnacht* vor, das bis heute als wahrer Klassiker der Polarliteratur gilt.

Tag 4 – Mittwoch 1 Juli, Tag im Packeis

08h00 GPS Position: 80°31.8'N / 013°51.2'E

Wind: NW3 • See: ruhig • Wetter: bewölkt • Lufttemperatur: -1°C

Guten Morgen, *MV Plancius*, wir haben das Packeis erreicht! Um 7 Uhr morgens befinden wir uns am bislang nördlichsten Punkt unserer Reise. Die Stimme unseres Expeditionsleiters Philipp weckt uns mit einer Nachricht, die uns sofort aus unseren gemütlichen Kojen holt: „Vor dem Schiff ist ein **Blauwal**.“ Wir reiben uns den Schlaf aus den Augen, die Abdrücke des Kissens sind noch auf unseren Wangen zu sehen, schnappen uns Jacken und Kameras und eilen zu den Frühaufstehern, die bereits am Bug Ausschau halten. Gott sei Dank wurden die Akkus über Nacht geladen! Die Sorge, diesen Anblick zu verpassen, verfliegt schnell, als wir einen spektakulären Blick auf gleich zwei Blauwale erhaschen, die nahe am Schiff auftauchen. Das Geräusch ihrer Blasfontänen läßt uns schnell von einer Seite der



Reling zur anderen eilen, sobald die Wale nach ihren flachen Tauchgängen wieder erscheinen. Eine Gruppe von Seevögeln kreist und taucht ganz in der Nähe ins Wasser ein, was dieses seltene Schauspiel noch eindrucksvoller macht. Manchmal tauchen die Wale so nah am Schiff auf, dass wir die Färbungsmuster auf ihren Rücken erkennen können. Und das alles noch vor 8 Uhr morgens!

Als der Ruf zum Frühstück ertönt, fällt es allen schwer, sich loszureißen. Die Wale sind immer noch in der Nähe, was, wenn wir einen weiteren Blick verpassen? Wer noch ein wenig länger ohne den ersten Kaffee ausharrt, wird damit belohnt, zu sehen wie sich die Schwanzfluke einer der Wale aus dem Wasser hebt. Bei Blauwalen deutet dies oft auf einen tieferen Tauchgang hin, und so verabschieden wir uns an dieser Stelle von ihnen. Endlich ist es Zeit fürs Frühstück.

Nach diesem aufregenden Start in den Tag verbringen die meisten die Zeit damit, von der Brücke und dem Bug aus Ausschau zu halten. Das Wetter hat sich im Vergleich zu den milden Temperaturen an der Küste der letzten Tage gewandelt; es schneit sogar ein wenig, während wir tiefer ins Eis vordringen. Dick eingepackt in Mäntel, Schals und warme Handschuhe lassen wir unsere Blicke in alle Richtungen über den Horizont schweifen. Ein dunkler Punkt taucht auf, dann noch einer, und plötzlich viele mehr. Ein faszinierender Anblick: Etwa **20 Sattelrobben** tauchen auf, strecken die Köpfe aus dem Wasser und schwimmen rückwärts. Dieses Verhalten macht sie selbst aus der Ferne leicht erkennbar. Das Auf- und Abtauchen der Köpfe im Wasser wird oft als „Bottling“ bezeichnet – sie treiben dabei wie eine Glasflasche im Meer. Sie bewegen sich direkt vor dem Bug des Schiffes und tauchen schließlich ab. Auf zur lounge für einen heißen Tee oder Kaffee.



Wir fahren weiter ins Packeis, das Meereis wird langsam dichter und werden kurz nach dem Mittagessen mit Sonnenschein belohnt. Eine willkommene Wärmequelle auf der kalten Brücke um die Mittagszeit; zudem sorgt das zusätzliche Licht für hervorragende Fotobedingungen in der wunderschönen **Eislandschaft**.

Am frühen Nachmittag werden weitere Sattelrobben gesichtet: zunächst weit entfernt auf der Backbordseite, schließlich direkt vor dem Bug. Wir können sie, nur wenige Meter von uns entfernt, dabei beobachten, wie sie sich im Wasser drehen und planschen, während sie an uns vorbeiziehen. Auch im weiteren Verlauf des Tages und bis in die Nacht hinein tauchen sie immer wieder in unterschiedlichen Entfernungen auf.

Im weiteren Verlauf des Nachmittags beobachten wir aufmerksam den Horizont, bis ein schwarzer Punkt im Fernglas erscheint. Als das Schiff näher kommt, entpuppt sich der geheimnisvolle Punkt als ruhendes **Walross**. Seine Eisscholle ist von Kot verfärbt, und bei genauerem Hinsehen entdecken wir dort die erste **Elfenbeinmöwe** unserer Reise, die sich daran gütlich tut. In diesem Ökosystem geht wahrlich nichts verloren. Das Walross wirkt relativ jung, worauf die kurzen Stoßzähne hindeuten; Walross-Stoßzähne wachsen ein Leben lang und können eine Länge von einem Meter erreichen. Kurz darauf passieren wir eine Bartrobbe, die auf einer Eisscholle ruht; auf ihrem Rücken ist die typische orangefarbene Färbung zu erkennen. Kurz vor der täglichen Zusammenfassung der

Erlebnisse entdecken einige Glückliche in einiger Entfernung einen Zwergwal, der sich zwischen den Eisschollen bewegt und Stossfrisst. Zwergwale gelten als eher scheu, und so verschwindet das Tier schon bald wieder aus unserem Blickfeld. Vor dem Abendessen führt uns unsere Reiseleiterin Chloe in die faszinierende Welt der Meereisbildung ein, und Ursula erzählt uns mehr über den eigentlichen Star des Tages: den Blauwal. Es kommt schließlich nicht alle Tage vor, dass man beim Frühstück das größte Tier, das je gelebt hat, direkt vor dem Fenster (oder Bullauge) zu sehen bekommt!

Wahrlich ein großartiger Tag für alle; nun geht es zurück in die Kabine, um die heute aufgenommenen, gigantischen Datenmengen an Fotos zu bearbeiten. Mal sehen, was der morgige Tag bringt.

Tag 5 – Donnerstag 2 Juli, Tierwelt am Rande des Packeises

08h00 GPS Position: 80°53.4'N / 017°10.41'E

Wind: SW4 • See: ruhig • Wetter: bewölkt • Lufttemperatur: +3°C

Nach unserem gestrigen Tag im **Packeis** mit zahlreichen Beobachtungen von Walen, Robben und Seevögeln standen wir heute Morgen alle in der Hoffnung auf, endlich unseren ersten Eisbären zu entdecken. Ein Blick aus dem Fenster zeigte jedoch zunächst ein ganz anderes Bild als am Vortag. Die *MV Plancius* glitt ruhig und gleichmäßig durch offenes Wasser, in dem kleinere und größere Eisschollen trieben. Nach einer zusätzlichen halben Stunde Schlaf und dem Frühstück verteilten sich alle Gäste auf die Außendecks, in die Lounge und auf die Brücke, um aufmerksam das Eis zu beobachten, das im Laufe des Morgens zunehmend dichter wurde.

Leider zog im Laufe des Vormittags dichter Nebel auf, der das Schiff und die umliegende Eislandschaft wie ein Schleier einhüllte und die Sicht erheblich einschränkte. Gleichzeitig verliehen die Stille, das besondere Licht und der Nebel der Umgebung eine beinahe magische Atmosphäre, die wir alle genießen konnten. Doch je mehr Zeit verging, desto schwieriger wurde es, die Konzentration beim Absuchen von Wasser und Eis aufrechtzuerhalten. Umso willkommener war das „Bing Bong“, das Ross' Vortrag über die Vogelwelt ankündigte.

Während draußen Eissturmvögel, Dickschnabellummen und Krabbentaucher am Schiff vorbeizogen, stellte Ross einige der Vogelarten vor, denen wir auf Spitzbergen besonders häufig begegnen können. Dazu gehörte die elegante Dreizehenmöwe, die wir bereits während unserer Zodiacfahrt vor dem **Lilliehöökbreen** beobachten konnten. Ebenso die Küstenseeschwalbe, die jedes Jahr bis in die subantarktischen Gewässer zieht und dabei rund 70.000 Kilometer zurücklegt, die längste bekannte Zugstrecke aller Vögel. Natürlich durfte auch der Eissturmvogel nicht fehlen, der uns häufig in Augenhöhe begleitet, wenn wir auf dem obersten Deck stehen. Seine Schönheit erschließt sich oft erst auf den zweiten Blick, doch durch das Fernglas werden seine feinen Zeichnungen und seine elegante Erscheinung besonders deutlich. Als Vertreter der Röhrennasen besitzt er die charakteristischen röhrenförmigen Nasenöffnungen auf dem Schnabel, über die überschüssiges Salz ausgeschieden wird. Ross stellte uns noch viele weitere Vogelarten vor, von denen wir hofften, einigen in den kommenden Tagen noch zu begegnen.

Im Laufe des Tages fuhren wir langsam weiter durch das Eis, erreichten Gebiete mit einer höheren Dichte an Eisschollen und ließen schließlich auch den Nebel des Vormittags hinter uns. Trotz der vielen aufmerksamen Augen, Ferngläser und Kameras, die die Umgebung unermüdlich absuchten, bekamen wir lediglich einige Sattelrobben sowie Krabbentaucher zu Gesicht, die über das Wasser flogen oder zwischen den Eisschollen rasteten. So sehr wir uns über diese Beobachtungen freuten, hofften wir doch alle insgeheim auf die Begegnung mit einem Eisbären.

Nach dem Mittagessen bot Chloé einen spannenden Workshop über Phyto- und Zooplankton an. Mithilfe eines kleinen Mikroskops mit Bildschirm konnten wir die faszinierende Welt der winzigen Organismen am Anfang des marinen Nahrungsnetzes aus nächster Nähe betrachten. Dazu gehörten unter anderem Dinoflagellaten und junge Ruderfußkrebse. Am späteren Nachmittag gab Nathalie einen interessanten Einblick in die Geschichte Spitzbergens, das 1596 von Willem Barents entdeckt wurde. Schon bald folgten zahlreiche Robbenjäger, die die damals noch sehr häufigen Robben und Walrosse im gesamten Archipel bejagten. Als die ersten Expeditionen nach Europa zurückkehrten, verbreitete sich rasch die Nachricht vom großen Walreichtum der arktischen Gewässer. Dies führte im 16. und 17. Jahrhundert zu einer intensiven Walfangindustrie und schließlich zur starken Übernutzung der Großwale.

Nach der Zusammenfassung des Tages, bei der Ursula spannende Einblicke in das Leben der Sattelrobben gab und Chloé uns die planktonische Welt unter dem Meereis näherbrachte, begaben wir uns auf das Achterdeck, wo ein köstliches Barbecue im Freien auf uns wartete. Trotz der Kälte genossen wir alle dieses besondere Abendessen. Aus Respekt vor der Tierwelt der Arktis verzichteten wir auf eine Feier mit Tanz und lauter Musik.

Später versammelten sich viele von uns in der Lounge. Eine etwas gedrückte Stimmung lag in der Luft. Auch an unserem zweiten Tag im Packeis hatte sich kein Eisbär gezeigt. Uns war bewusst, dass unsere Chancen, noch einen zu sehen, bald gegen null gehen würden, da wir das Packeis schon bald verlassen und unseren Kurs wieder nach Süden richten mussten.

Doch dann, völlig unerwartet, ertönte das vertraute „Bing-Bong“ aus den Lautsprechern: Ein **Grönlandwal** befand sich ganz in der Nähe des Schiffes! Ich, der Verfasser dieses Berichts, blieb für einen kurzen Moment zurück und



beobachtete, wie die Menschen aufsprangen, Jacken, Mützen, Handschuhe, Ferngläser und Kameras schnappten und zügig zur nächstgelegenen Tür eilten, um an Deck zu gelangen. Es war faszinierend zu sehen, wie sich die Stimmung innerhalb weniger Sekunden von gedrückt zu grenzenloser Begeisterung wandelte.

Anschließend wurden wir mit einer langen und außergewöhnlichen Beobachtung einer echten arktischen Walart belohnt. Der Wal schwamm ganz nah am Schiff vorbei; sein markant runder Kopf tauchte immer wieder an der Wasseroberfläche auf, und wir konnten sogar sein Ausatmen hören. Zu unserer Überraschung hob er bei jedem Auftauchen seine Schwanzfluke hoch aus dem Wasser – ein beeindruckendes Schauspiel. Ehrfürchtig und ganz still beobachteten wir dieses außergewöhnlich majestätische Tier.

Erfüllt von den Erlebnissen des Tages und voller Vorfreude auf das, was die Arktis noch für uns bereithalten würde, gingen wir schließlich zu Bett.

Tag 6 – Freitag 3 Juli, Anlandung in Torellneset und Faksevangen mit Eisbaden sowie Zodiac-Fahrt entlang der Vogelklippen von Alkefjellet

08h00 GPS Position: 79°22.1'N / 020°40.8'E

Wind: SSW2 • See: ruhig • Wetter: neblig • Lufttemperatur: +2.7°C

Die Arktis bescherte uns einen weiteren unvergesslichen Tag voller atemberaubender Landschaften im Osten Spitzbergens und außergewöhnlicher Tierbeobachtungen von morgens bis abends.

Unser Tag begann mit einer Anlandung am **Torellneset**, einer weitläufigen Kieslandzunge am östlichen Rand der Hinlopenstraße, die für ihre Walrosskolonie bekannt ist. Schon bei der Annäherung an den Strand konnten wir die



unverwechselbaren Silhouetten der **Atlantischen Walrosse** erkennen, die dicht gedrängt am Ufer ruhten. Einige schliefen friedlich, während andere sich schwerfällig in eine bequemere Position wälzten und dabei wenig Rücksicht auf ihre Nachbarn nahmen. Ihre langen Elfenbeinstoßzähne und die markanten Schnurrhaare verliehen jedem Tier ein ganz eigenes Aussehen. Einst auf Spitzbergen beinahe ausgerottet, gelten Walrosse heute als eine Erfolgsgeschichte des Naturschutzes. Eine so große und gesunde Ansammlung beobachten zu können, erinnert eindrucksvoll daran, wie gut sich arktische Tierbestände unter wirksamem Schutz erholen können. Die von

Meer und Eis geformte Küstenlandschaft rund um uns ließ zugleich die gewaltigen Naturkräfte erahnen, die diese abgelegene Wildnis bis heute prägen.

Am Nachmittag steuerten wir die geschützten Gewässer der **Faksevågen** tief im Lomfjord an. Hier zeigte sich die Landschaft von einer ganz anderen Seite. Mächtige Berge erhoben sich direkt aus dem Fjord, ihre geschichteten Felswände erzählen eine geologische Geschichte, die Hunderte Millionen Jahre zurückreicht. Farbtupfer aus Grün, Rot und Gold verliehen der Tundra einen besonderen Reiz, während in den entfernten Tälern Gletscher bis ins Tal hinabreichten. Während unserer Wanderung grast Spitzbergen-Rentiere friedlich über die Tundra und ließen sich von unserer Anwesenheit kaum stören. Im Vergleich zu ihren Verwandten auf dem Festland sind sie kleiner und gedrungener gebaut und perfekt an die langen, harten Winter der Arktis angepasst. Die Stille des Fjords, nur gelegentlich unterbrochen vom Gesang der Schneeammern und den Rufen der Meerstrandläufer, machte diesen Nachmittag zu einem besonders eindrucksvollen Naturerlebnis. Bevor wir zum Schiff zurückkehrten, stellten sich einige mutige Gäste einer klassischen Expeditionstradition: dem Polarsprung bzw. Eisbaden. Unter dem Applaus und den Anfeuerungsrufen der übrigen Teilnehmer rannten sie in das eiskalte Wasser der Arktis und kehrten kurz darauf mit einem breiten Lächeln und sichtlich stolz an Land zurück. Ein erfrischender Abschluss unseres Besuchs in diesem wunderschönen Teil Spitzbergens.



Am Abend brachen wir mit den Zodiacs zu einem der beeindruckendsten Naturschauspiele Spitzbergens auf: den **Vogelfelsen von Alkefjellet**. Die steilen Basaltsäulen, die vor Millionen von Jahren durch vulkanische Aktivität entstanden sind, ragen nahezu senkrecht aus dem Meer empor und bieten unzähligen

Seevögeln ideale Brutplätze. Noch bevor die Felsen vollständig in Sicht kamen, erfüllten die Rufe Zehntausender Dickschnabellummen die Luft. Unablässig flogen die Vögel zwischen Meer und Felswänden hin und her, während die Altvögel zu ihren einzelnen Eiern zurückkehrten, die scheinbar waghalsig auf den schmalen Felsvorsprüngen lagen. Zwischen den Lummen warteten Eismöwen geduldig auf eine günstige Gelegenheit, Beute zu machen, und am Fuß der Felsen konnten wir sogar einen Polarfuchs beobachten, der aufmerksam die Kolonie absuchte. Lautlos mit den Zodiacs an dieser lebendigen Felswand entlangzugleiten war ein außergewöhnliches Erlebnis. Die ständige Bewegung, die unzähligen Rufe und die schiere Größe der Kolonie machten eindrucksvoll deutlich, wie produktiv der kurze arktische Sommer sein kann.

Dieser Tag zeigte die ganze Vielfalt der Wildnis Spitzbergens: mächtige Walrosse an abgelegenen Küsten, friedlich grasende Rentiere in der Tundra, spektakuläre

Berglandschaften und eine der größten Seevogelkolonien der Welt. Es war ein Tag, der sowohl die gewaltige Schönheit als auch die besondere Atmosphäre der Hocharktis auf eindrucksvolle Weise erlebbar machte und uns unvergessliche Erinnerungen an diesen außergewöhnlichen Teil der Welt schenkte.

Tag 7 – Samstag 4 Juli, Tag im Packeis

08h00 GPS Position: 80°33.4'N / 012°00.7'E

Wind: W2 • See: ruhig • Wetter: bewölkt & neblig • Lufttemperatur: -2.2°C

Zurück ins Eis!

Nach einem ereignisreichen Tag gestern ging es wieder ins Packeis. Diesmal fuhren wir in eine Oestliche Gegend, auf der Suche nach den Eisbären.

Als wir erwachten, boten uns die Bullaugen einen leicht nebligen Blick. Der ruhige Morgen kam uns gelegen, um uns von der Aufregung des Vortages zu erholen und unsere Beine und Gedanken auszuruhen. Viele von uns hatten den Morgen damit



verbracht, die Landschaft aus schwimmenden Eisschollen gespannt nach Anzeichen von etwas Haarigem und Gelbem abzusuchen. Still auf der Brücke und dem Oberdeck stehend, folgten wir mit dem Fernglas dem Horizont und werden manchmal von einer vorbeifliegenden Dreizehenmöwe abgelenkt. Gegen Mittag reißen die Wolken auf und die strahlende Polarsonne wärmt unsere Gesichter. Das Meer ist spiegelglatt, und der Ozean um uns herum spiegelt den blauen Himmel und die Wolken darüber wider. Es fällt schwer, den Blick von dieser so abgelegenen und friedlichen Landschaft abzuwenden. Während wir langsam durch die Eisschollen gleiten und ihrem Knirschen lauschen oder in der Lounge Bücher aus der Bibliothek lesen, hallt der Lautsprecher wieder; „Heiße Schokolade auf dem Oberdeck.“ Ja, bitte! Wie sich herausstellt, kann diese heiße Schokolade, die in der Sonne serviert wird, auch Rum und reichlich Sahne enthalten (auf Wunsch). Kein schlechter Ausblick für ein, zwei oder drei heiße Getränke.

Am Nachmittag führt uns Ursula in die Welt der Bartenwale ein, erklärt uns ihre faszinierenden Jagdmechanismen und die Geschichte des Walfangs. Sie zeigt uns viele Fotos und Videos ihrer früheren Begegnungen mit Zwergwalen und sorgt dafür, dass wir am Ende ihre Liebe und Bewunderung teilen. Anschließend verfolgen wir die Reise eines Polarfuchses mit Ross, von Spitzbergen, über das Packeis durch das wir

treiben, bis zur Ellesmere-Insel – in nur 76 Tagen! Danach nimmt Isabelle uns mit auf einem Tauchgang in der Arktis, und wir erkunden die wunderbare Welt des Seetangs (die riesigen Algen, die wir im Wasser unterhalb von Alkefjellet gesehen haben). Nach dem Abendessen quetschen sich fast alle auf die Brücke und aufs Oberdeck, um gemeinsam die Eis- und Wasseroberfläche abzusuchen. Endlich entdecken wir Bewegung auf dem Eis: Einige Sattelrobben haben sich dort niedergelassen, und wir beobachten, wie sie ins Wasser gleiten, planschen und in unserer Nähe spielen. Als uns am späten Abend Nebel einhüllt, heißt es Abschied nehmen von der Eiswelt mit Kurs auf das Festland und einen neuen Tag.

Tag 8 – Sonntag 5 Juli, Morgendliche Anlandung in Alicehamna, Schifffahrt durch den Fuglefjorden und den Smeerenburgfjorden

08h00 GPS Position: 79°44.4'N / 012°09.9'E

Wind: WNW2 • See: ruhig • Wetter: bewölkt • Lufttemperatur: +9°C

Heute Morgen erreichen wir **Alicehamna** im Raudfjorden. Unter strahlend blauem Himmel und bei angenehm milden Temperaturen erwachen wir inmitten einer der eindrucksvollsten Landschaften der gesamten Reise. Schroffe alpine Gipfel und mächtige Gletscher umrahmen den Fjord und bieten eine spektakuläre Kulisse.

Unsere Zodiacs bringen uns sanft an Land, als plötzlich ein begeisterter Ruf ertönt: „Seeengel!“ Dank des kristallklaren Wassers gelingt es Chloé, eine dieser faszinierenden pelagischen Meeresschnecken sowie mehrere Seegurken und Quallen einzusammeln. So erhalten wir die seltene Gelegenheit, die arktische Meeresfauna aus nächster Nähe zu beobachten.



In kleinen Gruppen besuchen wir die **Raudfjordhytta**, eine historische Jagdhütte, die einen Einblick in das entbehrungsreiche Leben der Menschen vermittelt, die einst in dieser abgelegenen Region überwinterten. Anschließend steigen die Gruppen der

gemütlichen und mittleren Wanderung zu einem Steinmann oberhalb der Bucht auf. Unterwegs macht Philipp auf das Grab eines Walfängers aus dem 17. Jahrhundert aufmerksam, ein stilles Zeugnis der bewegten und oft harten Geschichte dieser Region. Am Aussichtspunkt befindet sich außerdem das Grab eines Seemanns, das in friedlicher Lage den Fjord überblickt. Die Teilnehmer der langen Wanderung nehmen derweil einen anspruchsvolleren Aufstieg zu einem höher gelegenen Aussichtspunkt in Angriff und werden nach der anstrengenden Tour mit einem beeindruckenden Panoramablick belohnt.

Nach dem Mittagessen lädt uns Kapitän Matei Mocanu zu einer landschaftlich reizvollen Fahrt entlang der Nord- und Westküste des Archipels ein. Bei perfekten Wetterbedingungen navigiert die *MV Plancius* zwischen den Inseln, durch den Fuglefjorden und weiter in den Smeerenburgfjorden. Ferngläser sind ständig im Einsatz, während wir die Küste nach Wildtieren absuchen und die großartige Landschaft genießen. Schließlich zieht eine dichte Bank arktischen Nebels in den Magdalenefjorden und hüllt die Landschaft in geheimnisvolles Weiß, der sonnige Nachmittag verwandelt sich in eine mystische Welt aus Nebel.

Während des abendlichen Recaps entführt uns Chloé in die faszinierende Welt des arktischen Planktons und erklärt die Biologie des filigranen Seeengels, dem wir bereits am Vormittag begegnet sind. Anschließend hält Kati einen spannenden Vortrag über Belugawale, bevor Ursula die Geschichten hinter den lebensgroßen Tierillustrationen erzählt, die uns während der gesamten Reise an Bord begleitet haben. Sie schmücken die Wände der *MV Plancius* und bringen die faszinierende Tierwelt der Arktis auf besondere Weise ins Schiffsinnere..

Tag 9 – Montag 6 Juli, Anlandung bei Valentinryggen & Gjerstadodden

08h00 GPS Position: 78°33.5'N / 013°10.6'E

Wind: NNW2 • See: ruhig • Wetter: teilweise bewölkt • Lufttemperatur: +10°C

Die *MV Plancius* gleitet sanft bis an das Ende des **St. Jonsfjorden**. Der letzte Tag unserer Reise beginnt, und voller Vorfreude steigen alle in die Zodiacs, die uns zu einer morgendlichen Anlandung bei **Valentinryggen** bringen.

Wie an den vergangenen Tagen teilen wir uns in drei Wandergruppen auf. Die gemütliche Gruppe unternimmt einen entspannten Spaziergang entlang der Küste zu einem spektakulären Strand mit Blick auf die Gletscherfront. Der Strand und das flache Küstenwasser sind übersät mit auf Grund gelaufenen Eisbergen in den unterschiedlichsten Formen, Größen und Farbschattierungen, eine beeindruckende natürliche Skulpturengalerie.

Die mittlere Wandergruppe steigt höher auf die Tundra und genießt weite Ausblicke sowie die arktische Pflanzenwelt, bevor sie zum eisbergübersäten Strand hinabsteigt, wo sich alle zu einem gemeinsamen Fotostopp treffen.

Die sogenannte „Bergziegen“-Gruppe nimmt unterdessen einen steileren Anstieg in Angriff. In engen Serpentinaen führt der Weg zwischen Silberwurz und Moos-Lichtnelken bergauf. Ein Rentier zeigt sich nur kurz, bevor es hinter dem Bergrücken verschwindet. Oben angekommen werden die Wanderer mit einem atemberaubenden Panorama belohnt: Entlang eines Grats zwischen zwei Gletschern eröffnet sich eine spektakuläre Aussicht auf die umliegende Landschaft.

Schließlich treffen sich alle drei Gruppen wieder am Strand. Den krönenden Abschluss des Vormittags bildet das beeindruckende Kalben des Gletschers, als gewaltige Eisblöcke mit donnerndem Krachen ins Meer stürzen.

Zurück an Bord kündigt das vertraute „Ding-Dong“ die nächste köstliche Mahlzeit an, und wir versammeln uns im Restaurant zum gemeinsamen Mittagessen.



Am Nachmittag gehen wir bei **Gjerstadodden**, ebenfalls im St. Jonsfjorden, ein letztes Mal an Land. Schon bei der Anlandung entdecken wir einen Seehund auf einem Felsen, welcher sich von unserer Anwesenheit kaum beeindrucken lässt und geduldig für zahlreiche Fotos posiert. Die gemütliche Wandergruppe erkundet die artenreiche

Tundraflora und wird schon bald mit der Beobachtung mehrerer friedlich grasender Rentiere belohnt, darunter auch ein junges Kalb, das noch sein weißes Winterfell trägt. Die mittlere und die lange Wandergruppe steigen auf eine Moräne, um einen erhöhten Aussichtspunkt mit Blick auf den Gletscher zu erreichen. Von dort oben zeigt sich das Eis aus einer ganz neuen Perspektive: Mächtige Eisabbrüche sogenannte Séracs, tiefe Gletscherspalten und beeindruckende Eisformationen, prägen das eindrucksvolle Bild.

Beide Wandergruppen erleben außerdem einen besonderen Höhepunkt, als ein flauschiges Küken der Schneeammer eifrig seine ersten Flugversuche unternimmt. Während die Wanderung über die üppig bewachsene Tundra fortgesetzt wird, entdecken wir weitere Rentiere, die in dieser überraschend fruchtbaren arktischen Landschaft grasen.

Zurück an Bord der *MV Plancius* lädt Kapitän Matei Mocanu zum **Abschiedscocktail** ein. Gemeinsam stoßen wir auf eine außergewöhnliche Reise an, während Ross in einer stimmungsvollen Diashow die schönsten Momente und unvergesslichen Tierbeobachtungen der vergangenen Tage Revue passieren lässt.

Den feierlichen Abschluss unserer Expedition bildet ein ausgezeichnetes Abschiedsabendessen. Dabei wird die engagierte Crew vorgestellt und mit herzlichem Applaus für ihren unermüdlichen Einsatz gewürdigt, der dieses außergewöhnliche Arktis-Abenteuer zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht hat.

Tag 10 – Dienstag 7 Juli, Ankunft zurück in Longyearbyen

08h00 GPS Position: 78°20.2'N / 015°26.7'E

Wind: leichte Brise • See: ruhig • Wetter: bewölkt • Lufttemperatur: +10°C

Heute Morgen erreichen wir Longyearbyen, wo unsere gemeinsame Reise zu Ende geht. Während wir ein letztes Frühstück an Bord genießen, wird unser Gepäck bereits von der *MV Plancius* an Land gebracht. Schon bald ist es Zeit, Abschied zu nehmen, von einem Schiff, das uns in den vergangenen Tagen ein komfortables Zuhause in der Arktis war.

Mit vielen unvergesslichen Erinnerungen im Gepäck blicken wir auf eine außergewöhnliche Expedition zurück. Gemeinsam haben wir spektakuläre Landschaften erkundet, faszinierende Wildtiere beobachtet, das Packeis erlebt und unzählige besondere Momente miteinander geteilt. Nun heißt es Abschied nehmen

von der *MV Plancius*, von der großartigen Crew, die uns jeden Tag umsorgt hat, vom Expeditionsteam, das sein Wissen und seine Begeisterung mit uns geteilt hat, und natürlich auch voneinander.

Im Namen der gesamten Oceanwide Crew und des Expeditionsteams möchten wir uns herzlich bei euch bedanken. Danke für eure Begeisterung, eure Neugier, eure Flexibilität und die vielen schönen gemeinsamen Erlebnisse. Es war uns eine Freude, diese Reise mit euch zu teilen.

Wir wünschen euch eine angenehme Heimreise und hoffen, euch eines Tages auf einer weiteren Expedition wieder an Bord begrüßen zu dürfen, vielleicht in der Arktis, vielleicht in der Antarktis oder an einem anderen faszinierenden Ort dieser Welt. Bis dahin wünschen wir euch alles Gute und viele weitere unvergessliche Abenteuer.



Total distance sailed on our voyage: 1,212 nm
Northernmost position: 81°17.7245'N, 024°56.72'W



Unsere Reise an Bord der M.V. Plancius

1. a) Lillihöökbreen b) Camp Zoe
2. a) Monacobreen & Texas Bar b) Jotunkjeldene
c) passing hut of Christiane Ritter
4. im Packeis
5. im Packeis
6. a) Torellneset b) Faksevagen
c) Alkefjellet
4. im Packeis
7. a) Alicehamna b) der Küste entlang
8. a) Valentinryggen b) Gjertsenodden
9. Longyearbyen

Birds and Mammals of Svalbard and Franz Josph Land

[illegible]

Pomarine Skua	<i>Stercorarius pomarinus</i>	Spatelraubmöwe	Labbe pomarin	Middelste jager	T									
Arctic Skua	<i>Stercorarius parasiticus</i>	Schmarotzerraub-möw	Labbe parasite	Kleine jager	B		x	x			x		x	x
Long-tailed Skua	<i>Stercorarius longicaudus</i>	Falkenraubmöwe	Labbe à longue queue	Kleinste jager	B									
Great Skua	<i>Stercorarius skua</i>	Skua	Grand Labbe	Grote jager	B									
Sabine's Gull	<i>Xema sabini</i>	Schwalbenmöwe	Mouette de Sabine	Vorkstaartmeeuw	B									
Black-headed Gull	<i>Larus ridibundus</i>	Lachmöwe	Mouette rieuse	Kokmeeuw	V									
Common/Mew Gull	<i>Larus canus</i>	Sturmmöwe	Goéland cendré	Stormmeeuw	V									
Glaucous Gull	<i>Larus hyperboreus</i>	Eismöwe	Goéland bourgmestre	Grote Burgemeester	B	X	x	x	x		x		x	x x
Iceland gull	<i>Larus glaucoides</i>	Polarmöwe	Goéland arctique	Kleine burgemeester	T									
Herring Gull	<i>Larus argentatus</i>	Silbermöwe	Goéland argenté	Zilvermeeuw	V									
Lesser black-backed Gull	<i>Larus fuscus</i>	Heringsmöwe	Goéland brun	Kleine mantelmeeuw	V									
Great black-backed Gull	<i>Larus marinus</i>	Mantelmöwe	Goéland marin	Grote mantelmeeuw	B									
Kittiwake	<i>Rissa tridactyla</i>	Dreizehenmöwe	Mouette tridactyle	Drieteenmeeuw	B	X	x	x	x	x	x	x	x	x x
Ross' Gull	<i>Rhodostethia rosea</i>	Rosenmöwe	Mouette de Ross	Rossmeeuw	T									
Ivory Gull	<i>Pagophila eburnea</i>	Elfenbeinmöwe	Mouette blanche	Ivoormeeuw	B				x					
Arctic Tern	<i>Sterna paradisaea</i>	Küstenseeschwalbe	Sterne arctique	Noordse stern	B	X	x	x			x		x	x x
Common Guillemot	<i>Uria aalge</i>	Trottellumme	Guillemot de Troil	Zeekoet	B									
Brunnich's Guillemot	<i>Uria lomvia</i>	Dickschnabellumme	Guillemot de Brünnich	Dikbekzeekoet	B	X	x	x	x	x	x	x	x	x x
Black Guillemot	<i>Cepphus grylle</i>	Gryllteiste	Guillemot à miroir	Zwarte zeekoet	B	X	x	x	x	x	x	x	x	x x
Little Auk	<i>Alle alle</i>	Krabbentaucher	Mergule nain	Kleine alk	B	X	x	x	x	x	x	x	x	x x
Puffin	<i>Fratercula arctica</i>	Papageitaucher	Macareux moine	Papegaaiduiker	B	X	x	x					x	
Barn Swallow	<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe	Hirondelle rustique	Boerenzwaluw	V									
White Wagtail	<i>Motacilla alba</i>	Bachstelze	Bergeronnette grise	Witte Kwikstaart	V									
Meadow Pipit	<i>Anthus pratensis</i>	Wiesenpieper	Pipit farlouse	Graspieper	V									
Wheatear	<i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschmätzer	Traquet moteux	Tapuit	B									
Blackbird	<i>Turdus merula</i>	Amsel	Merle noir	Merel	V									
Snow Bunting	<i>Plectrophenax nivalis</i>	Schneeammer	Bruant des neiges	Sneeuwgors	B	X	x	x			x		x	x
Redpoll	<i>Carduelis flammea</i>	Birkenzeisig	Sizerin flammé	Barmsijs	V									
Lapland longspur	<i>Calcarius lapponicus</i>	Spornammer	Bruant lapon	Ijsgors	V									
Fieldfare	<i>Turdus pilaris</i>	Wacholderdrossel	Grive litorne	Kramsvogel	V									
Redwing	<i>Turdus iliacus</i>	Rotdrossel	Grive mauvis	Koperwiek	V									
Brambling	<i>Fringilla montifringilla</i>	Bergfink	Pinson du Nord	Keep	V									
Gyrfalcon	<i>Falco rusticolus</i>	Gerfalke	Faucon Gerfaut	Giervalk	V									

MAMMALS

English	Latin	German	French	Dutch	Breeding / Transient / Vagrant									
Walrus	<i>Odobenus rosmarus</i>	Walross	Morse	Walrus	B			x	x		x		x	
Bearded seal	<i>Erignathus barbatus</i>	Bartrobbe	Phoque barbu	Baardrob	B		x		x	x				
Ringed seal	<i>Phoca hispida</i>	Ringelrobbe	Phoque marbré	Ringelrob	B									
Harp seal	<i>Pagophilus groenlandicus</i>	Sattelrobbe	Phoque du Groenland	Zadelrob	T				x	x		x		

Philipp Schaudy – Expedition Leader



It all started on this memorable 24th of December 1973. It was cold and snow was falling on the Austrian city of Graz. I instantly loved that. Immediately I decided to become a polar explorer but managed only to be a Christmas tree vendor in front of a supermarket in my early years.

That was a dead-end job, so I packed my rucksack and tried to find happiness abroad. I bicycled across continents, climbed mountains, paddled rivers. "To be on the road" was my motto. I took pictures of everything, gave public talks and told the audience about my adventures.

Along the way I finished studies to become a Geographer. Not so easy with my drive to travel.

And then the addiction to the North. Again and again. Scandinavia, Iceland, Canada, Alaska and – more than 20 years ago – for the first time Spitsbergen. Suddenly I felt at home and stayed there for several years together with my wife.

Eventually we had seen enough polar nights and broke camp. Still plenty of virgin soil ahead of us. Greenland, the Russian Arctic, the North Pole, the deep South – Antarctica – and a lot in between.

Today I live with my family at 750 meters above sea level in a small village near Graz. A place where snow is falling at Christmas. Nevertheless, I am back in the Arctic every summer. Sure thing!

Deutsch

Alles begann an jenem denkwürdigen 24. Dezember 1973. Es war kalt und Schnee fiel in dicken Flocken auf die österreichische Stadt Graz. Das gefiel mir auf Anhieb. Sofort entschloss ich Polarforscher zu werden, schaffte es in jungen Jahren jedoch nur zum Christbaumverkäufer vor einem Supermarkt.

Das hatte keine Zukunft. Und so packte ich meinen Rucksack und suchte mein Glück in der Ferne. Ich durchquerte per Fahrrad Kontinente, kletterte auf Berge, paddelte auf Flüssen. „Unterwegs sein“ war das Motto. Ich fotografierte alles, hielt Vorträge und erzählte dem Publikum von meinen Abenteuern. Nebenbei schloss ich das Studium zum Diplomgeographen ab. Gar nicht so einfach bei meinem Reisedrang.

Und dann die Sucht nach dem Norden. Wieder und wieder. Skandinavien, Island, Kanada, Alaska und – vor über 20 Jahren – erstmals Spitzbergen. Ich war plötzlich angekommen und verbrachte mit meiner Frau mehrere Jahre auf der Insel.

Irgendwann hatten wir genug Polarnacht intus und brachen die Zelte ab. Noch immer viel Neuland voraus. Grönland, die Russische Arktis, der Nordpol, der tiefe Süden – die Antarktis – und jede Menge dazwischen.

Heute lebe ich mit meiner Familie auf 750 Meter Seehöhe in einem kleinen Dorf nahe Graz. Dort wo zu Weihnachten der Schnee fällt. Jedoch im Sommer bin ich nach wie vor jedes Jahr in der Arktis. Na klar!

Chloé Maréchal – Asst. Exp. Leader



Chloé is a dedicated diver with an insatiable passion for marine life and exploration. Armed with a European master's degree in Marine Biodiversity and Conservation, she's on a mission to share her expertise and promote the conservation of the marine environment. But here's the twist—while everyone else is busy oohing and aahing over flashy dolphins and majestic whales, Chloé's heart belongs to the unsung heroes of the ocean—the often underrated world of plankton and the mysteries of unseen microbes. She's here to show that even the tiniest organisms can have big personalities!

In April 2013, Chloé's dedication and skills were recognized when she was chosen as the prestigious 2013-14 European Rolex Our World Underwater Scholar. This remarkable opportunity allowed her to work alongside renowned leaders in the fields of marine science and diving industry, providing her with diverse experiences and invaluable insights. During this transformative year, her first encounter with Antarctica left an indelible mark, igniting a lifelong passion for polar exploration.

Chloé isn't just a science nerd with a thing for plankton. She's an adventurous soul with an insatiable curiosity. She's dived across all continents, lived in 20 countries, and now sails on her 12-meter aluminum boat. Together with her partner she has recently crossed the challenging waters of the North Sea.

Currently, Chloé calls northern Norway her home, residing just above the polar circle. When not guiding, she explores underwater wonders, uncovers forgotten wrecks, and maps uncharted underwater caves. Her passion for the ocean, sailing, and work with Oceanwide Expeditions fuel her relentless pursuit of adventure.

Deutsch

Chloé ist eine leidenschaftliche Taucherin, die von der Unterwasserwelt und ihrer Erforschung fasziniert ist. Sie hat einen europäischen Masterabschluss in Meeresbiodiversität und -erhaltung erworben und liebt es, ihr Fachwissen über die Meeresumwelt weiterzugeben.

Im April 2013 wurde sie als europäische Rolex Our World Underwater-Stipendiatin 2013-14 ausgewählt. Sie arbeitete ein Jahr lang Seite an Seite mit führenden Unterwasserforschern und sammelte dabei ganz unterschiedliche Erfahrungen in der Meereswissenschaft und der Tauchbranche. Tauchen und Wissenschaft sind nicht ihre einzige Leidenschaft; sie erkundet gerne neue Länder und entdeckt neue Kulturen.

Sie hat bereits auf allen Kontinenten getaucht und in mehr als 20 Ländern gelebt. Chloé lebt jetzt in Nordnorwegen, direkt oberhalb des Polarkreises. Wenn sie nicht an Bord ist, kann man sie unter Wasser antreffen: Sie beobachtet die Meeresbewohner, sucht nach vergessenen Wracks oder kartiert und erforscht unentdeckte Unterwasser-Höhlengänge.

Ursula Tscherter – Expedition Guide



I grew up far from the oceans in landlocked Switzerland when in the 70s, when exploitative whaling was still happening, the dream of my childhood evolved; to meet whales in their natural environment. It came true in 1993 and changed my life radically. I gave up my original profession as a teacher for Craft and Art and spent the next 20 summers in Eastern Canada studying whales. As the director of the Swiss-Canadian ORES Foundation I combined scientific research and education for international audiences leaving deep imprints in many peoples' lives.

I am a true minke whale enthusiast. I thousands of hours I observed these mind-blowing whales and studied their habitat use, hunting and breathing ecology using photo-identification. At 50 years I obtained my Master in Marine Mammal Science at the University of St Andrews (Scotland). I nourished my urge to learn more from the oceans and whales in various research projects in Australia, New Zealand or South Africa. In 2008 I started to work as an expedition guide and lecturer in Antarctica and later in the Arctic. When at home I produce life-sized

foldable animals, which I carry to schools and ships. Visit my lectures to meet some of them.

Just as strong as my urge to learn and explore is my need to share my knowledge and fascination with others to raise environmental awareness. Please join or approach me at any time, as I love to answer questions and to be on deck on the lookout for wildlife.

Deutsch

Ich bin weit weg von den Ozeanen in der Schweiz aufgewachsen, als in den 70er Jahren der Hoch-Zeit des Walfanges, der Traum von meiner Kindheit entstand; Wale in ihrer natürlichen Umgebung zu sehen. Dieser wurde 1993 wahr und veränderte mein Leben radikal. Ich gab meinen ursprünglichen Beruf als Lehrerin für Handwerk und Kunst auf und verbrachte die nächsten 20 Sommer in Ostkanada, um Wale zu studieren. Als Direktor der schweizerisch-kanadischen ORES Foundation kombinierte ich wissenschaftliche Forschung und Bildung für internationales Publikum und hinterließ tiefe Spuren im Leben vieler Menschen.

Ich bin ein echter Zwergwal-Enthusiast. Ich beobachtete tausenden von Stunden diese geistesreichen Wale und untersuchte ihre Lebensraumnutzung, Jagd und Atemökologie mittels Foto Identifikation. Mit 50 Jahren erwarb ich meinen Master in Marine Mammal Science an der University of St Andrews (Schottland). Ich nährte meinen Drang, in verschiedenen Forschungsprojekten in Australien, Neuseeland oder Südafrika mehr von den Ozeanen und Walen zu lernen. 2008 begann ich als Expeditionsführer und Dozent in der Antarktis und später in der Arktis zu arbeiten. Zu Hause produziere ich lebensgroße faltbare Tiere, die ich zu Schulen und Schiffen mitbringe. Besuchen Sie meine Vorträge, um einige von ihnen zu treffen.

Genauso stark wie mein Drang zu lernen und zu erforschen ist mein Bedürfnis, mein Wissen und meine Faszination mit anderen zu teilen, um das Umweltbewusstsein zu schärfen. Bitte kommen sie zu mir bei Fragen oder Schließen sie sich an, ich liebe es Fragen zu beantworten und an Deck auf der Suche nach Wildtieren zu sein.

Karin Amby Daniels – Exp. Guide



Karin was born and raised in Sweden where she lives with her family and her sled dogs.

In her childhood she spent a lot of time out in the forest with her sisters, trying how strong the ice on the stream was, or how high she could climb the trees. With her parents she would go fishing, picking berries and mushrooms. As she got older the weekends were spent in tents and wind shelters in nature together with her scout friends.

As a teenager she got interested in the polar regions and read every book she could find on the topic. In 2004 she had an internship as guiding student in Longyearbyen Svalbard and instantly knew she had found her place to be. In 2007 she packed her backpack skis and bicycle and moved to there permanently. During her time in Svalbard she studied Arctic Biology at the Universitycenter in Svalbard, got over her fear of dogs and fell totally in love with dogsledding and Arctic Botany. She also started her first guiding company offering fatbike trips around Longyearbyen. Nine years later she left Svalbard with her partner, 2 kids, 16 pieces

of luggage and one dog. Trying to have a "Normal" job in Sweden. She did however find out quite fast that sitting in an office was not for her.

Since 2018 she has worked as a expedition guide, mainly in the Arctic with Svalbard and Greenland as her main destinations. But she has also been guiding in Northern Norway, Antarctica, Scotland and the Faroe islands. When she is not on a ship she swaps her amazing expedition team colleagues for four legged ones. Working with dog-sled assisted multi day ski trips in Sweden.

She has a big passion for botany and all living things that stay on land year round in the polar regions.

Deutsch

Karin ist in Dalarna, Schweden geboren und aufgewachsen. Schon früh erkundete sie die Wälder rundum ihres Zuhauses. Camping und Schneehöhlen sind seit ihrer Kindheit ein wichtiger Teil ihres Lebens. Als Teenager war sie fasziniert von den Polarregionen. Weiße weite, karge Landschaften zogen sie an und schliesslich in den Norden.

Von 2001 bis 2004 machte sie eine Ausbildung zum Expedition-Guide welches sie mit einem fünfwöchigen, lebensverändernden Praktikum in Spitzbergen beendete.

2007 zog sie aus, um das arktische Archipel zu ihrem neuen Zuhause zu machen, und blieb für die nächsten neun Jahre.

Während dieser Zeit studierte sie Biologie an der Universität in Spitzbergen, arbeitete als wissenschaftliche Feldassistentin, machte sich selbstständig und arbeitete nebenbei in der Touristen-Information sowie im Museum.

Sie ist eine engagierte Botanikerin mit einem breitem Wissen über arktische Pflanzen und einer Passion für alles, was unter extremen Bedingungen wächst.

Karin hat eine besondere Bindung zu Wasser. Wenn es nicht gefroren ist, ist es warm genug zum schwimmen. Wenn es gefroren ist, kann eine Axt oder Kettensäge das Problem lösen!

2016 verließ sie Spitzbergen und kehrte zurück nach Schweden. Sie arbeitete dort in einem Flüchtlingslager. Als das Lager geschlossen wurde, setzte sie ihre "Schreibtisch-basierte" - Karriere für einige Zeit fort, fand aber bald heraus, dass die Arbeit von Montag bis Freitag kein Leben für sie war.

Seit 2018 arbeitet sie nun als Guide für Oceanwide-Expeditionen. Wenn sie nicht auf einem unserer Schiffe ist, um die Polarregionen zu erkunden, findet man sie im schönen Dorf Älvdalen, in Schweden. Hier verbringt sie viel Zeit in der Natur, am liebsten auf dem Hundeschlitten oder auf Ski.

Isabelle Schulz – Expedition Guide



Isabelle Schulz is a marine biologist whose career has taken her from research expeditions in the Southern Ocean and Red Sea to leading research stations in the Arctic and Caribbean.

After studying Marine Biology in Germany, Isabelle completed her PhD in Marine Ecology at the Alfred Wegener Institute, Helmholtz Centre for Polar and Marine Research (AWI), where she investigated the role of iron in regulating phytoplankton growth in the Southern Ocean.

She subsequently spent four years as a postdoctoral researcher at King Abdullah University of Science and Technology in Saudi Arabia before moving to Brussels, where she worked in marine science policy, helping to strengthen collaboration in European marine research and ocean governance.

She later served as Station Leader of the French-German research station AWIPEV in Ny-Ålesund, Svalbard, where she spent 18 months coordinating logistics, supporting international research projects, ensuring safe field operations and contributing to long-term environmental monitoring programmes in the High

Arctic.

After her time in the Arctic, Isabelle decided it was time to warm up and moved to the Caribbean. As Field Station Manager at the Central Caribbean Marine Institute (CCMI) on Little Cayman, she oversaw the operations of a remote marine research station supporting research, conservation, and education programmes.

Today, Isabelle has come full circle, returning to the polar regions as an expedition guide after a couple of years in the tropics. She enjoys sharing stories from life and work in remote environments and inspiring others to appreciate the fascinating wildlife and landscapes of the polar regions

Deutsch

Isabelle Schulz ist Meeresbiologin, und ihre berufliche Laufbahn führte sie von Forschungsexpeditionen im Südlichen Ozean und im Roten Meer bis hin zur Leitung von Forschungsstationen in der Arktis und der Karibik.

Nach ihrem Studium der Meeresbiologie in Deutschland promovierte Isabelle in Meeresökologie am Alfred Wegener Institute, wo sie die Rolle von Eisen bei der Regulierung des Phytoplanktonwachstums im Südlichen Ozean untersuchte.

Anschließend arbeitete sie vier Jahre lang als Postdoktorandin an der King Abdullah University of Science and Technology in Saudi-Arabien, bevor sie nach Brüssel zog. Dort war sie im Bereich der meereswissenschaftlichen Politik tätig und trug dazu bei, die Zusammenarbeit in der europäischen Meeresforschung sowie die Meeresgovernance zu stärken.

Später übernahm sie die Leitung der französisch-deutschen Forschungsstation AWIPEV in Ny-Ålesund auf Svalbard. Dort koordinierte sie während eines 18-monatigen Aufenthalts die Logistik, unterstützte internationale Forschungsprojekte, sorgte für sichere Feldforschungseinsätze und wirkte an langfristigen Umweltbeobachtungsprogrammen in der Hocharktis mit.

Nach ihrer Zeit in der Arktis beschloss Isabelle, sich etwas wärmeren Regionen zuzuwenden, und zog in die Karibik. Als Leiterin der Forschungsstation des Central Caribbean Marine Institute (CCMI) auf Little Cayman verantwortete sie den Betrieb einer abgelegenen Meeresforschungsstation, die Forschungs-, Naturschutz- und Bildungsprogramme unterstützte.

Heute hat sich für Isabelle der Kreis geschlossen: Nach einigen Jahren in den Tropen ist sie als Expeditionsleiterin in die Polarregionen zurückgekehrt. Sie teilt mit Begeisterung Geschichten aus ihrem Leben und ihrer Arbeit in abgelegenen Regionen und inspiriert andere dazu, die faszinierende Tierwelt und die beeindruckenden Landschaften der Polargebiete zu schätzen.

Katrin Frosin – Expedition Guide



Katrin is a marine ecologist and commercial diver with a fascination for extreme and vulnerable marine ecosystems and the cryptic creatures inhabiting them. Originally from Düsseldorf, Germany, she spent many years studying, travelling and exploring different Ocean environments, eventually settling on the shores of the beautiful Eryri National Park in North Wales, UK.

After being introduced to the Ocean at a young age as a young diver, a fascination was sparked that eventually grew into a career centering marine ecosystems and the conservation efforts to protect and support them. Today, Katrin works in and around the Sea and has spent countless hours observing and surveying some of the world's most dynamic and quickest changing marine habitats. Her previous background as a diving instructor first allowed her to share her passion by teaching guests about local marine wildlife and the importance of protecting and respecting them. She now combines her academic, teaching and commercial skills to introduce people to the unique and beautiful marine species of polar regions, which are at the forefront of environmental change. Katrin is especially interested in the ecology of

benthic marine species as well as trophic ecosystem structures, and the temporal threats and changes affecting them. Recently, she found a renewed fascination of documenting invertebrate species diversity, for which she commonly utilizes macro photography. After all, in the sea every part of the Foodweb is important, from the smallest plankton and krill to the largest Whales crossing the world's deepest Oceans.

If you are interested in discussing marine animals you may see on the shore or from deck, be sure to start up a conversation with her. Be aware you may be met with more enthusiasm and fun facts than you bargained for!

Deutsch

Katrin ist eine Meeresbiologin und Berufs-Taucherin mit einer besonderen Begeisterung für extreme und gefährdete marine Ökosysteme und die oft gut versteckten Lebewesen, die dort zuhause sind. Ursprünglich aus Düsseldorf, hat sie viele Jahre damit verbracht, verschiedene Meere zu bereisen und zu erforschen, bevor sie schließlich ihr Zuhause an den Ufern des wunderschönen Eryri-Nationalparks in Nordwales fand. Schon als junge Taucherin kam Sie mit dem Meer in Berührung; eine Erfahrung die sie so geprägt hat, dass sie schließlich zu einer Karriere mit Fokus auf Marine Ökosysteme und deren Schutz und Erhaltung führte. Heute arbeitet sie sowohl wissenschaftlich als auch praktisch rund um das Wasser und hat viele Stunden damit verbracht, marine Lebensräume zu dokumentieren, die zu den dynamischsten und sich am schnellsten verändernden Ökosystemen der Welt gehören.

In ihrer vorherigen Tätigkeit als Tauchlehrerin konnte Katrin ihre Begeisterung an Gäste weitergeben und sie für die Vielfalt der heimischen Unterwasserwelt sensibilisieren – für den respektvollen Umgang mit- und Schutz dieser empfindlichen Lebensräume. Heute verbindet sie ihre akademischen und beruflichen Kompetenzen, um Menschen die vielfältigen Meeresarten der Polarregionen vorzustellen, welche besonders stark vom Klimawandel betroffen sind. Ihr besonderes Interesse gilt benthischen Lebewesen, den komplexen Nahrungsnetzen im Meer und den Veränderungen und zeitlichen Bedrohungen, denen sie ausgesetzt sind. Sie widmet sich mit Begeisterung der Dokumentation der Artenvielfalt wirbelloser Tiere, wofür sie häufig Makrofotografie einsetzt. Denn im Meer ist jeder Teil der Nahrungskette wichtig, von dem kleinsten Plankton und Krill, zu den größten Walen die die tiefsten Welt-Ozeane durchqueren.

Wenn Sie neugierig auf die Meeresbewohner sind, die sich vom Ufer oder vom Deck aus beobachten lassen, sprechen Sie Katrin gerne an. Seien Sie allerdings vorbereitet – Sie erhalten möglicherweise mehr spannende Fun Facts als Sie erwarten!

Ross Wheeler – Expedition Guide



Ross lives in a small town in Cornwall which is located in the southwestern corner of the UK. As he grew up in a coastal town he has always been fascinated by marine wildlife and the marine environment.

Having completed an undergraduate degree and master's degree in environmental sciences/conservation biology at Plymouth University he then went on to use this passion and education to work as an environmental consultant and researcher in the coastal and marine field.

This progressed into the offshore sector where he worked as a marine mammal observer and passive acoustic monitoring operator in the offshore seismic and renewable industry sectors. This role took him to a wide range of areas throughout the North Atlantic, Central Africa and Southern Africa where he conducted marine mammal and sea bird surveys aboard various survey vessels. After a few years in this industry he then moved into the environmental compliance side of the cruise ship industry where he continues to work for six months of the

year today. Whether he is working on ships around the world, volunteering for conservation-based organisations or travelling in his 'time off' he is constantly seeking opportunities to photograph wildlife in their natural environment.

Feel free to ask him any questions about marine mammals, seabirds or anything environmentally related with the shipping industry.

Deutsch

Ross lebt in einer kleinen Stadt in Cornwall, im Südwesten des Vereinigten Königreichs. Da er in einer Küstenstadt aufgewachsen ist, faszinieren ihn Meereslebewesen und die Meeresumwelt seit jeher.

Nach dem Abschluss seines Bachelor- und Masterstudiums in Umweltwissenschaften/Erhaltungsbiologie an der University of Plymouth nutzte er seine Leidenschaft und Ausbildung, um als Umweltberater und Forscher im Küsten- und Meeresbereich zu arbeiten. Später wechselte er in den Offshore-Sektor, wo er als Beobachter von Meeressäugern und Betreiber passiver akustischer Überwachung in den Offshore-Sektoren für Seismik und erneuerbare Energien tätig war. Diese Arbeit führte ihn in viele Regionen des Nordatlantiks sowie nach Zentral- und Südafrika, wo er Meeressäuger- und Seevogelerhebungen an Bord verschiedener Forschungsschiffe durchführte.

Nach einigen Jahren in dieser Branche wechselte er in den Bereich Umwelt-Compliance in der Kreuzfahrtindustrie, in dem er heute sechs Monate im Jahr tätig ist. Ob an Bord von Schiffen weltweit, beim freiwilligen Engagement in Naturschutzorganisationen oder auf Reisen in seiner Freizeit – Ross sucht stets nach Gelegenheiten, Wildtiere in ihrem natürlichen Lebensraum zu fotografieren. Man kann ihn gerne zu Meeressäugern, Seevögeln oder allen umweltbezogenen Themen der Schifffahrtsindustrie befragen.

Nathalie Ansel – Expedition Guide



Nathalie is a historian and art historian by training. She quickly realizes that her passion for history and culture must be experienced and shared in the field. So, she sets off and crosses the oceans to follow in the footsteps of the great explorers.

Her life is transformed the first time she sets foot on the Arctic ice. This majestic, ever-changing, and challenging environment overwhelms her.

Her particular interest lies in Svalbard and Greenland, where she explores Inuit culture and how indigenous peoples adapt to this extreme environment. She is also interested in all the men and women who have shaped the history of the polar regions, such as trappers, whalers, and explorers. Her curiosity goes beyond human boundaries and extends to other creatures inhabiting the Arctic, from seabirds to cetaceans, studying their ability to adapt to this unique ecosystem.

With a wealth of experience in sharing knowledge, Nathalie conveys her passion through lectures, where she enthusiastically addresses topics ranging from history to ethology.

Deutsch

Nathalie ist ausgebildete Historikerin und Kunsthistorikerin. Schnell erkannte sie, dass ihre Leidenschaft für Geschichte und Kultur vor Ort erlebt und geteilt werden muss. So machte sie sich auf den Weg und überquerte die Ozeane, um den Spuren der großen Entdecker zu folgen.

Ihr Leben veränderte sich, als sie zum ersten Mal das arktische Eis betrat. Diese majestätische, sich ständig verändernde und herausfordernde Umgebung überwältigte sie. Ihr besonderes Interesse gilt Svalbard und Grönland, wo sie die Inuit-Kultur erforscht und untersucht, wie sich indigene Völker an diese extreme Umwelt anpassen.

Sie interessiert sich auch für all die Männer und Frauen, die die Geschichte der Polarregionen geprägt haben, wie etwa Trapper, Walfänger und Entdecker. Ihre Neugier geht jedoch über die menschliche Welt hinaus und erstreckt sich auch auf andere Lebewesen der Arktis – von Seevögeln bis zu Walen – deren Fähigkeit sie untersucht, sich an dieses einzigartige Ökosystem anzupassen.

Mit ihrer großen Erfahrung in der Wissensvermittlung teilt Nathalie ihre Leidenschaft in Vorträgen, in denen sie mit Begeisterung Themen von Geschichte bis hin zur Ethologie behandelt.



DAILY PROGRAM

WILLKOMMEN AN BORD

Tag 1 | Sonntag 28. Juni 2026

16.00 **Angekommen!** Nachdem Sie Ihre Kabine bezogen haben können Sie gerne unser Schiff erkunden.

Wenn alle an Bord sind

Verpflichtende **Seenotrettungsübung** und Einführung in die Sicherheit am Schiff in der Bar/Lounge – Deck 5.

Währenddessen

Wir heben Anker und fahren los! Unsere Plancius verlässt Longyearbyen.

Danach **Wir treffen uns** in der Bar/Lounge – Deck 5.
Lernen Sie das **Expeditionsteam** kennen und stoßen Sie mit **Kapitän Matei Mocanu** auf unsere gemeinsame Reise an.

19.30 Das **Abendbuffet** steht im Restaurant bereit.

Danach Sie bekommen Ihre **Gummistiefel** im Stiefelraum – Deck 3 vorne. Bitte **auf die Ansagen achten** – wir werden Sie nach Decks aufrufen.

Das Reisefieber hatte mich gepackt, ein Hochfrequenzton, der in den Waden einsetzte und im Hinterkopf endete. Ich würde weit in den Norden reisen. Mit einem Schiff.

Anne B. Ragde



LILLIEHÖÖKBREEN & CAMP ZOE

Tag 2 | Montag 29. Juni 2026

- 07.15** **Weckruf.** Einen wunderschönen guten Morgen!
- 07.30** Das **Frühstücksbuffet** erwartet euch – eine Stunde lang – im Restaurant.
- 08.30** **Verpflichtendes Treffen** in der Lounge. Wir sprechen über das **Verhalten im Eisbärenland** und unsere **Zodiac-Routine**.
- danach** **Zodiac-Cruise: Lilliehöökreen.** Wir befinden uns im hintersten Bereich des Lilliehöökfjorden, wo die majestätische Abbruchkante des Lilliehöökreen die Szenerie bestimmt. Heute Vormittag laden wir euch zu einem Zodiac-Cruise entlang dieses wunderschönen Gletschers ein. Zieht euch bitte warm an, wir steigen nicht aus!
- 13.00** Das **Mittagsbuffet** steht bereit. Lasst es euch schmecken!
- 15.00** **Landgang: Camp Zoe.** Heute Nachmittag planen wir unseren ersten Landgang bei Camp Zoe, einer Hütte, die 1911 von einer britischen Bergbaugesellschaft errichtet wurde. Wir laden euch ein, in verschiedenen Wandergruppen die Landschaft zu erkunden. Verschiedene Blütenpflanzen und schöne Ausblicke über die Fjordlandschaft erwarten uns. Es ist generell einfach zu laufen.
- 18.30** **Nachbesprechung** des Tages und **Programmorschau** in der Lounge.
- 19.00** **Bitte zu Tisch.** Das Abendessen wird serviert.

Die Natur scheint alles zu enthalten, was der Mensch für sein Gleichgewicht braucht.

Christiane Ritter (1898 – 2000), Eine Frau erlebt die Polarnacht



DAILY PROGRAM

LIEFDEFJORD & BOCKFJORD

Tag 3 | Dienstag 30. Juni 2026

- 07.00** Der **Weckruf** ertönt zeitig.
- Schiffscruise: Monacobreen.** Mit dem Weckruf befinden wir uns im hintersten Bereich des Liefdefjords (Liebesfjord). Hier fließt der imposante Gletscher Monacobreen ins Meer, den wir uns vom Schiff aus ansehen möchten. Kommt an Deck und **genießt die Szenerie!** (Wir bleiben bis 08.00)
- 07.30** Das **Frühstücksbuffet** erwartet Euch – eine Stunde lang – im Restaurant.
- 09.30** **Landgang: Texas Bar.** Auf der nördlichen Seite des Liefdefjordes möchten wir heute Vormittag bei der kleinen Hütte mit dem Namen „Texas Bar“ an Land gehen. Wir wollen in unseren drei Wandergruppen in verschiedenem Tempo die Tundra erkunden. Das Gelände und der Strand sind einfach. Nur für die Bergziegen gibt eine kleine Steilstufe am Weg zur Aussicht.
- 13.00** Das **Mittagsbuffet** wartet auf hungrige Mäuler.
- 15.30** **Landgang: Bockfjord.** Nach einem deutschen Forscher benannt ist der Bockfjord, der ein kleiner Zweig (8 km lang) des großen Woodfjordes ist. Hier finden wir die einzig sichtbaren Spuren von Vulkanismus auf Spitzbergen. Ein wenig höher als der Strand liegen auf dem Hang zwei Sinterterrassen, wo einst heiße Quellen sprudelten. Auf der mittleren und vor allem auf der langen Wanderung wird das Gelände zusehends schwieriger zu laufen (Blockschutthalde im obersten Bereich).
- 19.00** **Nachbesprechung** des Tages und **Programmorschau** für Morgen in der Lounge.
- 19.30** **Abendessenszeit.** Guten Appetit!

Wenn die zu Hause wüssten, wie herrlich es hier ist! Schade, dass man sich in Europa nur die Furchtbarkeit der Polarnacht vorstellen kann. Man kann wohl die Wunder der Polarwelt im Lexikon nachschlagen, aber man ahnt nicht, dass unter solchem strahlendem Himmel auch die Menschenseele ruhig, klar und strahlend ist.

Christiane Ritter (1898 – 2000), Eine Frau erlebt die Polarnacht



IM PACKEIS

Tag 4 | Mittwoch 01. Juli 2026

Expeditionstag im Packeis! Nördlich von Spitzbergen werden wir auf Packeis treffen. Das Eis wird heute unseren Tag bestimmen und wir halten Ausschau nach Tierleben. Kommt an Deck – schon alleine die Fahrt mit dem Schiff entlang der Eiskante und durch das Treibeis ist ein phantastisches Erlebnis.

Wichtig! Falls wir das Glück haben sollten auf Eisbären oder andere Tiere zu stoßen, dann bitten wir Euch um **Ruhe an Deck** (Flüsterton und Türen leise schließen) – der Schall wird weit getragen. Nur dann haben wir eine Chance, die Tiere länger beobachten zu können.

- 07.45** **Endlich ausschlafen!** Der **Hahnenschrei** ertönt!
- 08.00** Das **Frühstück** wartet geduldig am **Buffet**.
- 12.30** Das **Mittagessen** wartet ebenso geduldig am **Buffet**.
- 18.30** **Nachbesprechung und Programmvorschau** mit den Guides in der Lounge.
- 19.00** Auch das **Abendbuffet** wartet geduldig auf Hungrige! Guten Appetit.

Selbst dann, wenn man eine rosarote Brille aufsetzt, werden Eisbären nicht zu Himbeeren.

Franz Josef Strauß (1915 – 1988), Deutscher Politiker



IM PACKEIS II

Tag 5 | Donnerstag 02. Juli 2026

Nachts bleiben wir im Packeis und arbeiten uns weiter in Richtung Nordwesten. Wir möchten einen weiteren Tag im Eis verbringen und halten Ausschau nach Tierleben.

Wichtig! Falls wir das Glück haben sollten auf Eisbären oder andere Tiere zu stoßen, dann bitten wir Euch um **Ruhe an Deck** (Flüsterton und Türen leise schließen) – der Schall wird weit getragen. Nur dann haben wir eine Chance, die Tiere länger beobachten zu können.

- 07.45** **Nochmals ausschlafen!** Schönen Guten Morgen!
- 08.00** Das **Frühstück** wartet geduldig am **Buffet**.
- 12.30** Das **Mittagessen** wartet ebenso geduldig am **Buffet**.
- 18.30** **Nachbesprechung und Programmvorschau** mit den Guides in der Lounge.
- 19.00** Hochsommer in der Arktis – wir essen draußen! **Grillabend** am Hinterdeck!

“Oft habe ich Gott gedankt für einen Bissen rohen Hundefleisches.”

Robert Peary (1856 – 1920)



HINLOPENSTRETET

Tag 6, Freitag 03. Juli 2026

- 07.00** **Weckruf!** „Einen wunderschönen Guten Morgen“.
- 07.15** Das **Frühstücksbuffet** erwartet Euch im Restaurant.
- 08.30** **Landgang: Torellneset.** In der südlichen Hinlopenstrasse befindet sich die Landzunge Torellneset, eine der Stellen, an der sich Walrosse gerne an Land sammeln. Sollten unsere Freunde zuhause, und die Verhältnisse für einen Landgang gut sein, dann werden wir in zwei Gruppen zu den Walrossen gehen. **Beide Gruppen bekommen dieselbe Zeit an Land.**
- Die ersten 4 Boote:** Wir unternehmen **erst eine kleine Wanderung** und gehen danach zu den Walrossen.
- Die zweiten 4 Boote:** Wir gehen **erst zu den Walrossen** und unternehmen danach eine kleine Wanderung. Bei dieser Gruppe gibt es auch die Möglichkeit nach dem Besuch bei den Walrossen direkt zurück zum Schiff zu fahren.
- 12.00** Das **Mittagsbuffet** steht im Restaurant bereit. Guten Appetit!
- 14.00** Frühe **Nachbesprechung und Programmvorschau** in der Lounge.
- 15.30** **Landgang: Faksefvågen, Lomfjord.** Während des Mittagessens fahren wir Richtung Norden, in den Lomfjord. In kleinen Bucht Faksefvågen planen wir an Land zu gehen. Die Landschaft ist wunderschön und wir laden euch ein, in unseren bewährten drei Wandergruppen die Gegend zu erkunden.
- 18.30** **Buffet-Abendessen.** Guten Appetit!
- Danach** **Zodiac Cruise: Alkefjellet.** Nach dem Abendessen wollen wir dem “Lummen Berg” einen Besuch abstatten. Der Name kommt von der großen Anzahl an Dickschnabellummen, die hier auf diesen bis zu hundert Meter hohen Basaltklippen nisten. Wir planen einen Zodiac-Cruise entlang des spektakulären Kliffs zu unternehmen und werden die Vögel aus nächster Nähe beobachten können. Zieht euch warm an, wir steigen nicht aus! (Die ersten 3 Boote sind deutschsprachig)

Hast du kalte Füße, bedecke deinen Kopf. / Inuitweisheit



IM PACKEIS III

Tag 7 | Samstag 04. Juli 2026

Nachts fahren wir in **Richtung Nordwesten** und werden **gegen 07.00 das Packeis erreichen**. Wir möchten einen weiteren Tag im Eis verbringen und halten Ausschau nach Tierleben.

Wichtig! Falls wir das Glück haben sollten auf Eisbären oder andere Tiere zu stoßen, dann bitten wir Euch um **Ruhe an Deck** (Flüsterton und Türen leise schließen) – der Schall wird weit getragen. Nur dann haben wir eine Chance, die Tiere länger beobachten zu können.

- 07.45** **Nochmals ausschlafen!** Schönen Guten Morgen!
- 08.00** Das **Frühstück** wartet geduldig am **Buffet**.
- 12.30** Das **Mittagessen** wartet ebenso geduldig am **Buffet**.
- 18.30** **Nachbesprechung und Programmvorschau** mit den Guides in der Lounge.
- 19.00** Auch das **Abendbuffet** wartet geduldig auf Hungrige! Guten Appetit.

Das Meer
Grüß' mir das Meer,
Silberne Wellen
Rauschen und schwellen,
Schön ist das Meer!

Friederike Kempner (1836 - 1901)



RAUDFJORD und der NORDWESTEN

Tag 8 | Sonntag 05. Juli 2026

- 07.15** Der **Weckruf** ertönt. Guten Morgen!
- 07.30** Das **Frühstücksbuffet** erwartet Euch – eine Stunde lang – im Restaurant.
- 09.00** **Landgang: Alicehamna.** Den heutigen Vormittag verbringen wird im Raudfjord und planen nahe einer alten Trapperhütte bei Alicehamna an Land zu gehen, um in verschiedenen Wandergruppen die eindruckliche Landschaft Nordwestspitzberges zu erkunden.
- 12.30** Das **Mittagsbuffet** steht bereit. Lasst es euch schmecken!
- Nachmittag** **Ships-Cruise: Nordwest-Spitzbergen.** Wir fahren entlang den Küsten Nordwest-Spitzbergens, in die Fjorde und um die Inseln – und begeben uns auf die Suche nach Tierleben. Die Gegend besticht durch ihre raue Schönheit.
- 18.30** **Nachbesprechung** des Tages und **Programmorschau** in der Lounge.
- 19.00** **Bitte zu Tisch.** Das Abendessen wird serviert.

Info: Heute ist der letzte Tag, an dem ihr Schiffs-Souvenirs an der rezeption kaufen könnt.

*Wer nichts probiert und nichts riskiert,
der bleibt verschont von manchen Sorgen.
Nun frage ich ganz ungeniert:
Wozu erhebt er sich am Morgen?*

Autor unbekannt



SANKT JONSFJORD

Tag 9, Montag 06. Juli 2026

- 07.15** Einen wunderschönen guten Morgen! **Weckfuf.**
- 07.30** Das **Frühstücksbuffet** wartet geduldig eine Stunde...
- 09.00** **Landgang: Valentinryggen.** Über nacht fahren wir in den Sankt Jonsfjord – einen 20 Kilometer langen Fjord, der sich in die Küste Westspitzbergens schneidet. Im hintersten Fjordbereich befindet sich Valentinryggen, ein Kamm, der sich pittoresk zwischen zwei Gletschern befindet. Wir laden euch ein in unseren Wandergruppen die Landschaft zu erkunden.
- 12.30** Das **Mittagsbuffet** steht im Restaurant bereit.
- 14.30** **Landgang: Gjertsenodden.** Unseren letzten Landgang planen wir an der Nordseite des Sankt Jonsfjords. Wieder landen wir nahe einer alten Trapperhütte, wo wir uns in unsere bewährten drei Gruppen aufteilen möchten. Es ist eine hübsche Landestelle, einfach zu laufen und ein guter Ort um sich von der Wildnis Spitzbergens zu verabschieden.
- 18.00** **Abschieds-Cocktail mit dem Kapitän & letztes offizielles Treffen.** Bitte kommt in die Lounge, um auf unsere wunderschöne Reise anzustoßen.
- 19.00** **Das letzte Abendmahl** wird im Restaurant serviert. Guten Appetit!

Je öfter ich in die Arktis fahre, desto mehr ruft sie mich zurück.

Arved Fuchs, deutscher Polarabenteurer



LONGYEARBYEN

Tag 10 | Dienstag 07. Juli 2026

07.15 Noch ein letztes Mal: **Einen wunderschönen Guten Morgen.**

Wichtig: Stellt bitte Eure großen Gepäckstücke (Check-in Gepäck) vor die Zimmertür **bevor** ihr zum Frühstück geht. Spätestens um 07:45 Uhr damit die Mannschaft es an Land bringen kann. **Identifiziert an Land Euer Gepäck!**

ROTE Gepäckanhänger: Für alle die heute auf Flug SK4491 um 10.45 gebucht sind – euer Gepäck kommt mit euch zum Flughafen.

BLAUE Gepäckanhänger: Für alle die heute auf SK4497 at 19.35 gebucht sind – euer Gepäck kommt in einen Anhänger. Ihr bekommt euer Gepäck am Flughafen wieder

ORANGE Gepäckanhänger: Für alle, die in Hotels in Longyerbyen untergebracht sind – nehmt euer Gepäck mit in den Bus.

07.30 Das Frühstück steht bereit.

Danach **Letzte Landung: Longyearbyen.**

09.00 **Der Bus** für alle die auf **Flug SK4491 um 10.45** gebucht sind, fährt los und bringt euch zum Flughafen.

Der Bus nach Longyearbyen fährt los. (Für alle gebucht auf SK4497 um 19.35 und alle, die im Ort bleiben)

17.45 **Der Bus von Longyearbyen zum Flughafen** (für alle gebucht auf SK4497 um 19.35) **fährt los.**

Hast du das große Schweigen gesehen,
hast du gewagt das Unbekannte aufzusuchen,
unbekannte Wege begangen,
die weißen Flecken der Karte gekreuzt,
hast du entbehrt, gedürstet, gesiegt,
bist du aufgegangen in der Größe des Alls?
Hast du Gott in seiner unendlichen Größe gesehen,
den Text gehört, den die Natur dir predigt?
Dann lausche auf die Weite,
sie ruft dich zurück.

Robert William Service „Der Ruf der Wildnis“